

Die Internationale Bodensee-Konferenz IBK gibt es seit 50 Jahren. Wir, die Vertreterinnen und Vertreter der Regierungen, haben uns auf dem Säntis getroffen, zu Rückschau und Ausschau. Wir haben uns über unser Verhältnis zum Bodenseeraum und zur IBK ausgetauscht. Wir sind entschlossen, eine europäische Vorzeigeregion mit hoher Wirtschaftskraft, sozialer Gesinnung und Engagement für Nachhaltigkeit zu sein. Und wir sind uns einig, als Region in Europa etwas bewegen zu können. Hier ist das Ergebnis des Treffens in zwölf Punkten: die Gipfelerklärung.

1. Die Bodensee-Region ist eine Frage der Perspektive

Vom Alpstein oder von den Drei Schwestern aus ist der See Horizont im Norden, Fernziel, Sehnsuchtspunkt, Spiegel. Vom Seeufer aus bieten die Berge Orientierung im Süden, sie sind Kulisse und Magnet. Vom Säntis reicht der Blick bis nach Zürich. West und Ost umarmen den See. Der Rhein ist Ein- und Ausfluss. See und Fluss prägen die äussere und innere Topographie der Bodensee-Region.

Wir setzen alles daran, dass Bodensee und Rhein die Menschen in Stadt und Land verbinden – und nicht trennen.

2. Das «Wir» um den See ist vielgestaltig

Wir sind viele: drei Bundesländer, ein Fürstentum, sechs Kantone. Wir liegen in der Mitte Europas, aber am Rand unserer Nationalstaaten. Aussengrenzen sind für uns Binnengrenzen. Ränder sind seit jeher der Ort, wo die Wahrnehmung geschärft ist und Entwicklung stattfindet. Wirtschaftskraft und Lebensqualität sind hoch in unserer Region – doch nicht alle leben auf der Sonnenseite.

Wir sind überzeugt, dass die Bodensee-Region ihre Vielfalt pflegen und ihren Zusammenhalt stärken kann. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass möglichst niemand durchs Netz fällt.

3. Uns verbinden gleiche Werte

Wir sind eine Wertegemeinschaft. Unser Fundament ist die alemannische Kultur. Sie lebt von typischen Qualitäten ihrer Bevölkerung: schaffig, solid, eigenverantwortlich, solidarisch, freiheitsliebend, rebellisch, unternehmerisch. Rund um den See spricht man, trotz dialektalen Abweichungen, über vier Länder hinweg die gleiche Sprache.

Wir bauen auf die Kraft der gemeinsamen Werte. Sicherheit schafft Offenheit, Offenheit schafft Zukunft. Wir wollen gute Nachbarinnen und Nachbarn sein – über Grenzen hinweg. Wir leben das.

4. Die Bodensee-Region bietet Kultur und Natur

Mit ihren intakten Landschaften und ihrer topographischen Vielfalt ist unsere Region das ideale Freizeit- und Erholungsgebiet, zu Fuss und per Bus, mit Fahrrad, Kletterseil oder Pedalo. Dazu kommt die Dichte an Kulturerbestätten und kulturellen Angeboten. All dies macht die Region zu einem herausragenden touristischen Anziehungspunkt Europas.

Wir plädieren dafür, über Ländergrenzen und regionalen Eigensinn hinweg die gemeinsame Trumpfkarte «Bodensee» stärker auszuspielen.

5. Die Wirtschaft läuft auf Hochtouren

Die Bodensee-Region ist ein dynamischer Wirtschaftsraum und Innovationsstandort, unter anderem mit Hightech-Unternehmen oder einem Maschinenbau-Cluster von europäischer Bedeutung. Die Digitalisierung und der Arbeitsmarkt kennen keine Grenzen. Gesunde Unternehmen und exzellente Fachkräfte sind die Garanten des Wohlstands und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung.

Wir erwarten von Wirtschaft und Politik den notwendigen Dialog, um das Vierländereck als Modellregion für Entwicklung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu positionieren.

6. Das Signal steht auf Grün

Jede Region ist so gut wie ihr Verkehr. Erstmals verbindet eine S-Bahn drei Länder. Noch bremsen aber unterschiedliche Infrastrukturen und Tarifsysteme den Zug Richtung Zukunft. Der öffentliche Verkehr muss die Region unkomplizierter und schneller erschliessen. Die Weichen werden allerdings nicht allein in der Region gestellt. Es bedarf der Unterstützung durch die Metropolen – dort muss unsere Region ihre Anliegen klarmachen.

Wir setzen auf eine klimaneutrale Verkehrszukunft um den See und auf ihm. Ökologische und vernetzte Mobilität ist das Gebot der Stunde. Die Transformation soll möglichst schnell gelingen.

7. Das grösste Potential sind kluge Köpfe

Die Bodensee-Region ist ein lebendiger Wissenschaftsraum. Exemplarisch dafür sind die Internationale Bodensee Hochschule IBH sowie Hochschulen und Universitäten von Weltruhm in Zürich, St.Gallen oder Konstanz. In grenzüberschreitenden Projekten und Labs wird gelernt und geforscht. Lassen wir uns in der Forschung gegenseitig in die Karten schauen – regionale Vernetzung bringt mehr als gegenseitige Konkurrenz. Junge Menschen halten erst recht nichts von Grenzen.

Wir fördern mit aller Vehemenz die Bildungszusammenarbeit. Im Wettstreit der Ideen und Technologien ist der Massstab global. Wir wollen die besten Fachkräfte ausbilden.

8. Nach der Krise ist vor der Krise

Das Leben macht nicht Halt an den Grenzen, so wenig wie Viren. Covid-19 hat gezeigt, wie intensiv die Menschen über die Landesgrenzen vernetzt sind, privat und beruflich. Krisen wie die Pandemie werden wieder auftreten. Umso entscheidender ist, dass Kommunikation und Kooperation länderübergreifend funktionieren. Beziehungen und Vertrauen, Partnerschaft und Solidarität machen krisenresistent.

Wir lernen aus der Erfahrung der Pandemie: Die Schlagbäume dürfen nicht noch einmal heruntergehen. Und wir wissen: Nur ein starkes Netz hält Zerreissproben stand.

9. Selbstbewusstsein ist angezeigt

Wer gehört werden will, muss mit einer Stimme sprechen. Die Bodensee-Region braucht koordinierte Anstrengungen und institutionalisierte Zugänge, um ihre Anliegen auf nationalstaatlicher Ebene und bei den Zentralregierungen zur Geltung zu bringen – in Berlin, Wien, in Bern und Vaduz. Und in Brüssel. Die Bodensee-Region hat die Kraft, Europa zu bewegen.

Wir setzen uns einzeln und gemeinsam für einen direkten Draht in die Metropolen und Hauptstädte ein. Die IBK als politisches Dach ist dafür ein wichtiges Bindeglied. Wenn Europa gelingen soll, dann hier.

10. Die IBK heute: gelebter Föderalismus

50 Jahre Praxis in grenzüberschreitendem Föderalismus: Das ist keine Selbstverständlichkeit, mit Partnern vom Bundesland bis zum Kleinkanton. Das Rezept heisst: Kleine wie Grosse bringen ihre Qualitäten gleichberechtigt ein, ebenso ihre unterschiedlichen Ansprüche. Föderalismus braucht Zeit, aber er verhindert Egoismus und stärkt die Entscheide.

Wir sind überzeugt, dass demokratisches Aushandeln das A und O der Zusammenarbeit in der Region ist. Es braucht aber auch den Schwung der Tat.

11. Die IBK morgen: starke Identität

Fünf Jahrzehnte Gemeinsamkeit: Das macht die IBK zur Expertin für Begegnungen, Partnerschaften und Austauschprojekte. Zum Jubiläum fokussiert die IBK ihre Strategie und will jene Themen vorantreiben, die essentiell für alle Mitglieder und die zukünftigen Generationen sind. Unter dem Dach der IBK wird handfest an der Zukunft gearbeitet. Visionen sollen Platz haben.

Wir, drei Bundesländer, ein Fürstentum und sechs Kantone, setzen uns zur Aufgabe, die Bodensee-Identität nach innen zu kräftigen und nach aussen stärker vernehmbar zu machen. Der Bodensee ist eine Willensregion.

12. Zukunft braucht die Jugend

Die IBK setzt sich verstärkt für Austausch und Begegnungen der jungen Menschen in der Bodensee-Region ein. Begegnungen schaffen Verständnis über die Grenzen hinweg. Die Themen von morgen müssen mit der Jugend von heute diskutiert werden. Diese Diskussionen sind die Grundlage für Zukunftsprojekte.

Wir sind überzeugt: Durch die Impulse und das Engagement der jungen Generation gelingt es uns, die Region zukunftsfähig zu entwickeln.

Wir, die Unterzeichnenden, blicken mit Respekt auf 50 Jahre gelebte Zusammenarbeit unter dem Dach der Internationalen Bodensee-Konferenz zurück. Mit Leidenschaft verschreiben wir uns weiterhin dem Ziel, Menschen und Ideen in der Bodensee-Region zusammenzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

.....
Regierungsrat Alfred Stricker

Kanton Appenzell Ausserrhoden

.....
Regierungsrat Fredy Fässler

Kanton St.Gallen

.....
Staatsministerin Melanie Huml, MdL

Freistaat Bayern

.....
Minister Winfried Hermann, MdL

Land Baden-Württemberg

.....
Regierungsrat Patrick Strasser

Kanton Schaffhausen

.....
Regierungsrat Ernst Stocker

Kanton Zürich

.....
Regierungspräsidentin Monika Knill

Kanton Thurgau

.....
Landammann Roland Inauen

Kanton Appenzell Innerrhoden

.....
Regierungschef Daniel Risch

Fürstentum Liechtenstein

.....
Landeshauptmann Markus Wallner

Land Vorarlberg